

Neue Flyer sind da!

Wie Ihr sehen könnt, hat der VLSP einen neuen Flyer. Wir finden sie sehr gelungen und freuen uns, wenn Ihr die Flyer weiterreicht oder Adressen zur Verteilung an uns schickt oder noch besser mit uns die neue Öffentlichkeitsstrategie beim Fachtreffen im Waldschlösschen diskutiert.



Vorstand 2009 in Göttingen

Neue Vorstandsmitglieder gesucht

Liebe Mitglieder, seit 2007 ist der aktuelle Vorstand aktiv. In dieser Zeit haben wir mit Eurer Hilfe einiges für den Verband erreicht und auch privat hat sich vieles entwickelt, bei der neuen Vorstandswahl im Oktober werden mindestens 3 nicht mehr kandidieren. Deshalb suchen wir dringend motivierte NachfolgerInnen – selbstverständlich stehen wir für Fragen, Übergabe und so weiter zur Verfügung.

VLSP-Fachtreffen 2012 beim DGVT-Kongress in Berlin

Unser Symposium "Soziosexuelle und Gender-Diversität: Psychotherapeutische und psychosoziale Versorgung von lsbt KlientInnen" hat großes Interesse bei der DGVT gefunden. Unser Mitglied Michaela Ermert hat ebenfalls ein spannendes Symposium eingereicht „Was Sie schon immer über Sex wissen wollten... - Neue Herausforderungen in der psychotherapeutischen Arbeit mit KlientInnen aus der queer community“. Außerdem sind min. 2 Workshops eingereicht. Es lohnt sich also Termin des DGVT-Kongress vom 1. - 4.03.12 in Berlin vorzumerken.



Abschlussarbeiten in Kooperation mit den Psychologischen Instituten Jena/ Leipzig und Freiburg

Schwule und Lesben, die sich aufgrund von seelischen Problemen auf die Suche nach einem/r Psychotherapeuten/in begeben, sind häufig in mehrfachem Sinne herausgefordert. So gilt es nicht nur Fragen nach Kompetenz und Eignung eines/r zukünftigen Therapeuten/in zu klären, sondern die Frage der Haltung des/der Therapeuten/in zu homo- und bisexuellen Orientierungen spielt – wenn auch nicht immer offen ausgesprochen – von Anfang an eine große Rolle.

Die Geschichte von Psychiatrie und Psychotherapie ist von Stereotypen gegenüber Schwulen und Lesben durchsetzt. Konversionstherapien mit dem Therapieziel Heterosexualität stellen dabei nur die Spitze des Eisberges der Homonegativität dar. Schwulen und Lesben können sich auch heute noch nicht darauf verlassen, in jedem Fall auf eine/n unvoreingenommene/n Therapeuten/in zu treffen. In therapeutischen Settings können Befürchtungen lesbischer und schwuler KlientInnen vor Stigmatisierungen sowie konkrete Ausgrenzungserfahrungen den Ausbau eines therapeutischen Arbeitsbündnisses erschweren. Dem nicht bewertenden Umgang und der Offenheit für unterschiedliche sexuelle Orientierungen kommt ein hoher Stellenwert für die Qualität der therapeutischen Zusammenarbeit zu.



Das noch zu erwerbende Diplom

Die VLSP-Arbeitsgruppe „Homonegativität in der Psychotherapie“ bietet in Anbindung an die Universitäten Freiburg und Jena/ Leipzig von den Standorten Berlin und Freiburg aus fachliche Unterstützung an bei der Durchführung von psychologischen Abschlussarbeiten zum Thema der Erfahrungen von Lesben, Schwulen und Bisexuellen mit Homonegativität in therapeutischen und beratenden Settings an. Die Untersuchungen können quantitativ (z.B. zur Prävalenz homophober/ heterozentristischer Haltungen und Handlungen bei PsychotherapeutInnen) und qualitativ (z.B. qualitative Interviews mit approbierten PsychologInnen) durchgeführt werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Dr. Dipl. Psych. Gisela Wolf woelfinnen@gmx.de